Medienmitteilung vom 21. Oktober 2013

Bildungspreis 2013 geht an Emil Wettstein

Ein Pionier der schweizerischen Berufsbildung erhält den Bildungspreis der PH Zürich und der Stiftung Pestalozzianum

Emil Wettstein hat sich während mehr als 35 Jahren für die Weiterentwicklung der Berufsbildung in der Schweiz eingesetzt. Unter anderem war er massgeblich beteiligt an der Entwicklung der Zürcher Ausbildung für Lehrpersonen von Berufsfachschulen. Für seine Verdienste erhält er am Hochschultag der PH Zürich am 25. Oktober 2013 den diesjährigen Bildungspreis. Gleichzeitig werden fünf Studierende mit dem Studienpreis der Stiftung Pestalozzianum ausgezeichnet.

«Emil Wettstein ist ein profunder Kenner und eine prägende Gestalt der zürcherischen und schweizerischen Berufsbildung. Seine Leistungen haben nationale und internationale Ausstrahlung.» Dies schreibt die Jury zur Vergabe des diesjährigen Bildungspreises der PH Zürich und der Stiftung Pestalozzianum.

Emil Wettstein hat nach der Erstausbildung und Tätigkeit als Oberstufenlehrer an der ETH Zürich Betriebsingenieur studiert. Bis heute fasziniert ihn beides: die Arbeitswelt und die Bildung. Diesen Spagat zwischen zwei Welten bezeichnet er als einen Erfolgsfaktor der schweizerischen Berufsbildung: «Es braucht engagierte Leute, die gerne die entsprechenden Inhalte vermitteln und gleichzeitig mit der Arbeitswelt in Kontakt bleiben.» Eine Besonderheit der Berufsbildung sei seit jeher, dass sie sowohl zum Bildungswesen als auch zur Arbeitswelt gehört. Emil Wettstein: «Heute wird die Berufsbildung als Teil des Bildungssystems betrachtet. Dies ist erfreulich, der Bezug zur Arbeitswelt ist jedoch ebenso wichtig.»

Vielseitiger Einsatz für die Weiterentwicklung der Berufsbildung

Emil Wettstein hat zahlreiche Projekte initiiert, welche die Entwicklung der Berufsbildung massgeblich vorangetrieben haben. Er war Gründungsrektor der ersten Technikerschule der Deutschschweiz, der heutigen ABB-Technikerschule in Baden. Anschliessend, während seiner Tätigkeit als Leiter der Abteilung Berufspädagogik des Amtes für Berufsbildung Zürich (heute Mittelschul- und Berufsbildungsamt), entstanden unter anderem die ersten Bildungsprogramme für Stellenlose und die Zürcher Ausbildung für Lehrpersonen von Berufsfachschulen, die heute Teil des Leistungsauftrages der PH Zürich ist. Daneben baute er die Schweizerische Gesellschaft für Berufsbildungsforschung auf und leitete während 25 Jahren die Redaktion der Fachzeitschrift «Panorama Bildung Beratung Arbeitmarkt». 1997 gründete er die Firma «Berufsbildungsprojekte Dr. Emil Wettstein», deren Mitarbeitende seither an zahlreichen Projekten für die Sekundarstufe II und die höhere Berufsbildung mitwirken.

Heute beschäftigt sich Emil Wettstein vor allem mit den vielen Einwohnerinnen und Einwohnern der Schweiz, die über keinen Abschluss auf Niveau Sekundarstufe II verfügen. «In einer Zeit, in der alles von Fachkräftemangel spricht, ist es doch sinnvoll zu versuchen, einen Teil dieser Menschen zu Fachkräften auszubilden», erklärt Emil Wettstein sein Engagement.

Auszeichnung für herausragende Studienleistungen

Ebenfalls am Hochschultag der PH Zürich am 25. Oktober im Campus PH Zürich ausgezeichnet werden fünf Studierende der PH Zürich. Sie erhalten den Studienpreis der Stiftung Pestalozzianum. Damit werden jedes Jahr herausragende Leistungen von Studierenden in der Aus- und Weiterbildung an der PH Zürich ausgezeichnet. Vergeben werden Auszeichnungen in den Kategorien Forschungs-Preis, Innovations-Preis, Professions-Preis und Dialog-Preis. Die Preise sind jeweils mit 1000 Franken dotiert.

Insgesamt wurden in diesem Jahr rund 40 Arbeiten eingereicht. Der Forschungspreis geht an die Schulleiterin Sandra Aebersold aus Uster für ihre Masterarbeit «Sind Beobachtungen Alles und Nichts für alle?», die sie im Rahmen des MAS Bildungsmanagement an der PH Zürich verfasst hat. Kernelemente der Arbeit sind eine systemtheoretische Verortung der Schule im Gesellschaftssystem und die anschliessende Reflexion des MAB-Prozesses mithilfe des begrifflichen Instrumentariums von Niklas Luhmann. Den Innovations-Preis erhält die Kindergarten/Unterstufe-Studentin Antonia Ebinger aus Zürich für ihre Vertiefungsarbeit mit dem Titel «Identität – Realität», die sich mit der Frage beschäftigt, inwiefern zwischen den Idealvorstellungen einer Lehrperson beim Berufseinstieg und der im Schulalltag erlebten Realität eine Divergenz entsteht. Mit dem Professions-Preis ausgezeichnet wird die Bülacher Berufsfachschullehrerin Anita Schuler. Sie zeichnet in ihrer Arbeit «Weg vom Lehren – hin zum Lernen», die sie im Rahmen ihres Sek-II-Studiums an der PH Zürich verfasst hat, ihren persönlichen Lernweg als Lehrerin auf der Stufe Berufsbildung nach. Der Dialog-Preis schliesslich geht an die Sekundarstufe-I-Studierenden Lea Sara Mägli aus Zürich und Laura Saia aus Winterthur für ihre Masterarbeit «Bildungsabsichten politischer Bildung in Zürcher Lehrplänen des 20. Jahrhunderts».

Der Bildungspreis der Pädagogischen Hochschule Zürich und der Stiftung Pestalozzianum
Die PH Zürich zeichnet jeweils an ihrem Hochschultag Persönlichkeiten oder Institutionen mit dem Bildungspreis aus, die sich um die Förderung der öffentlichen Bildung in der Schweiz oder im Ausland in vorbildlicher und uneigennütziger Weise verdient gemacht haben. Die nicht monetäre Auszeichnung orientiert sich an den folgenden Kriterien: Engagement, das sich nicht primär an pekuniären Zielen oder unternehmerischen Interessen orientiert; Einzigartigkeit der geförderten Projekte und Vorhaben; Relevanz für Nutzerinnen und Nutzer öffentlicher Bildungseinrichtungen; Verbreitung und Bekanntheit der unterstützten Projekte und gewonnenen Erkenntnisse in Institutionen und Medien; Orientierung an den Prinzipien nachhaltiger Entwicklung. Der Bildungspreis wird durch die Stiftung Pestalozzianum und die PH Zürich finanziert. Der Preis besteht aus einem Bronzerelief des Zürcher Künstlers Hans Josephson.

Kontakt
Christoph Hotz, Abteilung Kommunikation, Tel. +41 (0)43 305 55 18, christoph.hotz@phzh.ch

Alle Medienmitteilungen finden Sie unter www.phzh.ch/medien